



Land in Bewegung

LEADER in NRW – gute Beispiele für starke ländliche Regionen



Land in Bewegung

Inhaltsverzeichnis

05	Vorwort
06	LEADER-Regionen in Nordrhein-Westfalen
	LEADER-Regionen
08	Ahaus-Heek-Legden
10	Baumberge
12	Bocholter Aa
14	Eifel
16	Hochsauerland
18	Lippe-Issel-Niederrhein
20	Nordlippe
22	Der Selfkant
24	Steinfurter Land
26	Südliches Paderborner Land
28	Tecklenburger Land
30	4 mitten im Sauerland
32	Ansprechpartner bei den Bezirksregierungen
34	Impressum

Sehr geehrte Damen und Herren,



Auch wenn sich hinter der englisch ausgesprochenen Abkürzung LEADER eine umfangreiche französische Definition verbirgt (Liaison entre actions de développement de l'économie rurale) – in der Sache geht es um die einfache Verbindung unterschiedlicher Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft in Europa. Die Europäische Union fördert mit diesem attraktiven Programm finanziell und ideell eine neue Qualität der Zusammenarbeit zwischen den Kommunen, zwischen den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort, Organisationen, Gemeinschaften und Unternehmen in Landregionen.

Ob und mit wie viel Kraft eine LEADER-Region neue Wege im Landtourismus geht oder kulturelle Angebote auf- und ausbaut, ob sie sich als Standort für erneuerbare Energien aufstellt oder neue Formen des Wohnens und der sozialen Dienstleistung entwickelt oder ob sie zuerst in die langfristige Konzeption ihres Wirtschafts- und Wohnstandorts investiert – über all diese Fragen entscheiden die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer vor Ort. Grundlage für die Förderung ist eine überzeugende Präsentation des eigenen Entwicklungswegs, mit dem sich die Bewerber-Regionen zum Start der EU-Förderperiode qualifizieren müssen.

Weit über 1.000 LEADER-Regionen sind es inzwischen in der ganzen EU, davon aktuell 12 bei uns Nordrhein-Westfalen. Ich wünsche mir, dass diesen Weg in Zukunft noch mehr nordrhein-westfälische Kommunen gehen werden. Das

kommende NRW-Programm Ländlicher Raum 2014–2020 setzt dazu die inhaltlichen und finanziellen Impulse für Zukunftsprojekte. Ausgerichtet auf neue Anforderungen werden Konzepte und Maßnahmen entwickelt zum demografischen Wandel auf dem Land, zur Fachkräftesicherung und Mobilität, zur guten Versorgung und vielem mehr.

In dieser Broschüre präsentieren die LEADER-Regionen in NRW ihre erfolgreichen Beispiele – und wir sehen eine aus meiner Sicht beachtliche und schöne Zwischen-Bilanz für alle Beteiligten und einen Beleg dafür, wie lebendig unsere ländlichen Räume sind.

Ich würde mich freuen, wenn die hier präsentierten Projekte viele ländliche Kommunen in NRW dazu ermuntern, jetzt selbst kreativ und engagiert mit Vorbereitungen zu beginnen, um in der beginnenden Förderperiode als LEADER-Region neue Entwicklungen voranzubringen.

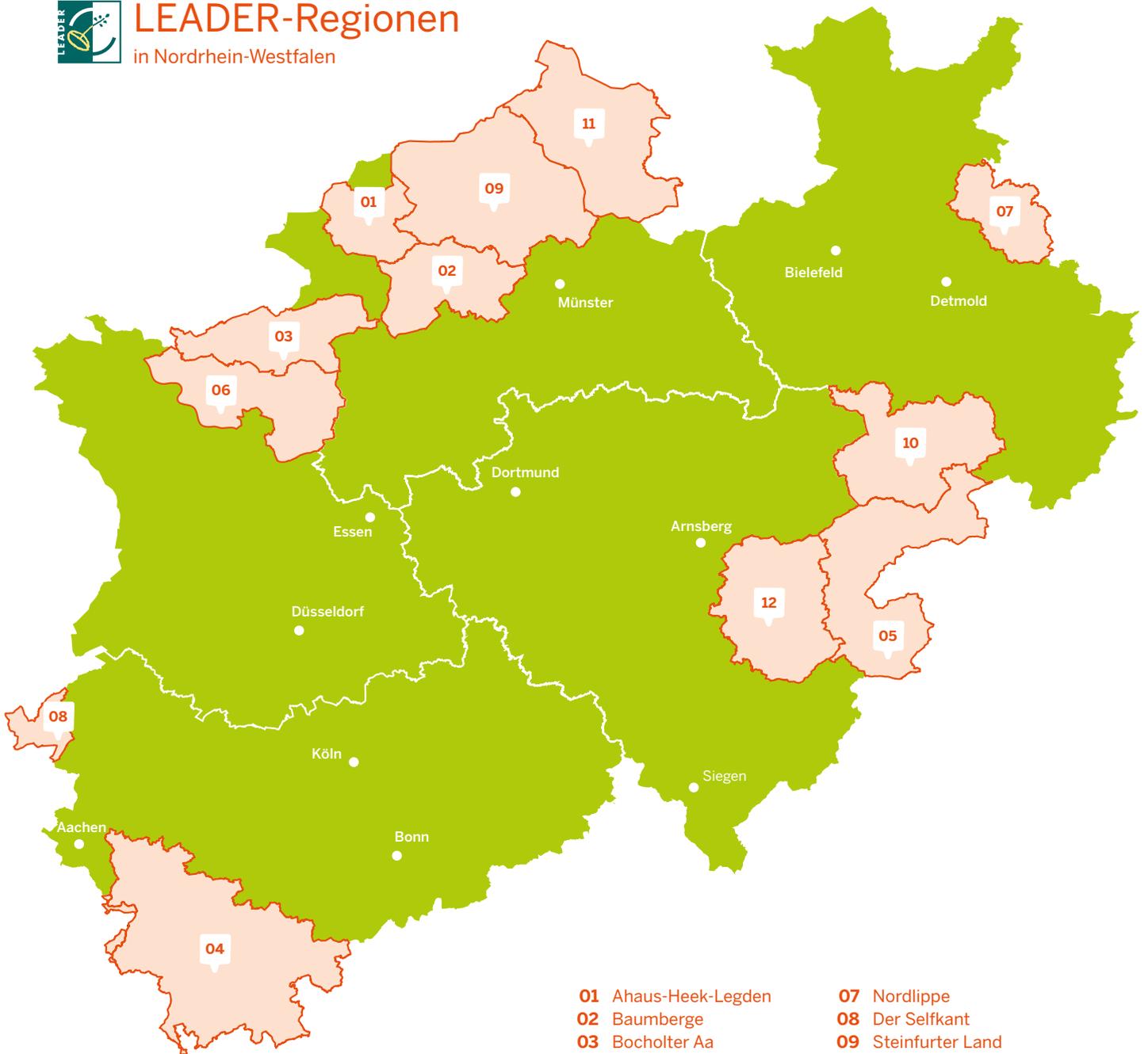
Ihr

Johannes Remmel

Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen



LEADER-Regionen in Nordrhein-Westfalen



- | | |
|-----------------------------------|--------------------------------------|
| 01 Ahaus-Heek-Legden | 07 Nordlippe |
| 02 Baumberge | 08 Der Selfkant |
| 03 Bocholter Aa | 09 Steinfurter Land |
| 04 Eifel | 10 Südliches Paderborner Land |
| 05 Hochsauerland | 11 Tecklenburger Land |
| 06 Lippe-Issel-Niederrhein | 12 4 mitten im Sauerland |

Was ist die Regionalentwicklung mit LEADER?

LEADER bringt die Menschen und Regionen zusammen und setzt dabei besonders auf die Stärken und Ideen vor Ort. Mit einem querschnittsorientierten Ansatz fördert die Europäische Union auf diese Weise regionale und lokale Projekte, damit sich ländliche Gemeinden auf wirtschaftlichem, kulturellem und sozialem Gebiet positiv weiterentwickeln.

Ein wesentlicher Grundsatz der Arbeit mit LEADER ist die Beteiligung aller maßgeblichen Akteure und die Verbesserung von regionalen Kooperationen. Gefragt sind zur Bewältigung aktueller und zukünftiger Herausforderungen engagierte Menschen aus Vereinen, Unternehmen, Landwirtschaft, Kommunen, regionaler Politik und Bürgerschaft, die gemeinsam das Ziel haben, ihre ländlich geprägte Heimat lebenswert zu halten.

Im Mittelpunkt stehen insofern bei LEADER stets die Bürgerinnen und Bürger, um deren Lebensqualität und Chancen im ländlichen Raum es geht. Dazu arbeiten in den regionalen LEADER-Aktionsgruppen (LAG) Vertreterinnen und Vertreter aus Bürgerschaft, Verwaltungen und wichtigen Organisationen z. B. der Wirtschaft miteinander, beraten und entscheiden über die wichtigen Projekte und steuern so den Entwicklungsprozess. Dieser „Bottom-Up-Ansatz“ (dt: von-unten-her) ist ein Markenzeichen für LEADER, auch mit der Absicht, damit Europa und EU-Förderung für Bürger erlebbar zu machen.

LEADER in Nordrhein-Westfalen

Die ländlichen Regionen zwischen Rhein und Weser sind geprägt von einer großen Vielfalt und weisen mit ihren natürlichen Bedingungen, den kulturellen Besonderheiten und ihrer Wirtschaftskraft ganz unterschiedliche Stärken auf. Es gibt aber auch Schwächen, die erfolgreich nur im Miteinander überwunden werden können. Dazu finden sich regionale Kräfte zusammen, um in kreativen Prozessen neue

Leitbilder, Strategien und Maßnahmen für eine gemeinsame Zukunft zu erarbeiten.

In derzeit 12 LEADER-Regionen in allen Landesteilen unterstützt das Land mit Mitteln der EU regionale Aktionsgruppen bei der Umsetzung ihrer Ziele. Vor Ort sind ideenreiche Entwicklungskonzepte mit Projektvorschlägen entstanden, die auf demografischen Wandel eingehen, die Grundversorgung in den ländlichen Gemeinden erhalten oder den Landschaftsverbrauch mindern wollen. Weitere Themenbereiche sind beispielsweise regenerative Energien, ländlicher Tourismus, die Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte sowie die Erhaltung des kulturellen Erbes.

Zahlreiche engagierte Menschen arbeiten über die Grenzen von Dörfern und Gemeinden hinweg zusammen. „Es geht nicht um Interessen, sondern vor allem um Identität“ und „Region als Partnerschaft“, haben Bürgermeister ihre LEADER-Erfahrungen beschrieben. Die Lokalen Aktionsgruppen in NRW können je Region ein Fördermittelkontingent in Höhe von 1,0 bzw. 1,6 Mio. Euro EU-Mittel einsetzen. Dabei sind Förderkriterien und das eigene Konzept zu berücksichtigen.

So stärkt LEADER die Eigenverantwortung und das bürgerschaftliche Engagement für die eigene Region, die inzwischen nicht nur von der EU, sondern vor allem auch vor Ort wie auch vom Landkreistag NRW als großer Gewinn erfahren wird. LEADER hilft mit, natürliche Ressourcen nachhaltig zu nutzen und lebendige ländliche Regionen zu entwickeln und zu erhalten – gerade auch da, wo Dörfer mit den Folgen des Strukturwandels und demographischen Veränderungen zu kämpfen haben.

Diese Broschüre gibt Ihnen einen Einblick in die Lage, regionalen Rahmenbedingungen und praktische Arbeit der nordrhein-westfälischen LEADER-Aktionsgruppen. Die regional ausgewählten Projektbeispiele zeigen die Bandbreite und den Mehrwert von LEADER für die ländlichen Räume und laden ein, LEADER in Nordrhein-Westfalen als Erfolgsgeschichte für unsere ländlichen Regionen fortzuschreiben.



LEADER-Region: Ahaus-Heek-Legden

Wir sind regionAHL auf dem Weg

Die Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden (oder kurz: AHL) liegt im nordwestlichen Teil des Münsterlandes an der Grenze zu den Niederlanden. Sie besteht aus der Stadt Ahaus mit ihren Ortsteilen Alstätte, Graes, Ottenstein, Wessum und Wüllen sowie den Gemeinden Heek mit der Ortslage Nienborg und Legden mit der Ortslage Asbeck.

Die Gebiete der drei Kommunen haben direkte Grenzen zueinander, Ahaus grenzt im Nordwesten an die Niederlande, Heek und Legden haben mit dem Kreis Steinfurt eine gemeinsame Grenzlinie.

Ein funktionaler Zusammenhang zwischen den Gemeinden besteht zum einen über die langjährige gute und freundschaftlich geprägte Kooperation der drei Kommunen. Ahaus als Mittelzentrum bildet den Kern der Region, um den sich polyzentrisch die Ortsteile von Ahaus sowie die anderen Gemeinden und ihre Ortsteile gruppieren.

Getreu dem Motto „Wir sind regionAHL!“ werden kreative und nachhaltige Projekte entwickelt, die zur Stärkung der Region, ihrer Kommunen und ihrer Bürgerinnen und Bürger in der Kulturlandschaft beitragen.



Fläche: 270 km²
Bevölkerungszahl: ca. 54.000

LAG der Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden e.V.

c/o Gemeinde Legden
Amtshausstraße 1 | 48739 Legden
Tel.: 02566 910-221
E-Mail: info@leader-ahl.de
Web: www.leader-ahl.de

Kommunen:
Ahaus, Heek, Legden

Vorsitzender:
Friedhelm Kleweken (Bürgermeister Gemeinde Legden)

Ihr Ansprechpartner:
Dr. Frank Bröckling, Dominik Olbrich, Regionalmanager

Projektbeispiel Kulturlandschaft mit GPS entdecken: track and bike

Projektträger: Ahaus Marketing & Tourismus GmbH
LEADER-Förderung: ca. 23.250 €
Projektlaufzeit: 02/2012 bis 12/2013

Projektbeispiel Workshop Big Band im Westmünsterland

Projektträger: Förderverein der Musikschule Ahaus
LEADER-Förderung: ca. 8.200 €
Projektlaufzeit: 03/2012 bis 10/2012

Kulturlandschaft mit GPS entdecken: track and bike

Mit Hilfe von GPS-Geräten entdecken und erfassen Bürger und Touristen Routen und Flächen in der Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden. Dies bringt eine stetige Überprüfung der Routen sowie der Infrastruktur der Region. So entsteht eine hochaktuelle, von jedermann in GPS-Geräten und Smartphones nutzbare digitale Karte der LEADER-Region. Zudem werden neue Wege und Routen abseits der bereits bekannten, öffentlich vorhandenen Routen erkundet, Flächeninformationen gesammelt (z. B. Wegbeschaffenheiten, Eignung für Zielgruppen etc.), points of interest eingetragen und das Ganze für alle zugänglich gemacht. Die so erfassten Daten werden in das Internetportal OpenStreetMap übertragen und können per Download auf GPS-Geräte oder Smartphones übertragen oder es können Kartenausschnitte ausgedruckt werden.

Bürger der Region und Touristen sind bereits mit eigenen GPS-Geräten auf den Wegen und Straßen der Region unterwegs – bisher allerdings „jeder für sich“ und meist ohne Angabe von Zusatzinformationen. Genau an dieser Stelle setzt das Projekt an: Das Wissen wird gebündelt und nach einheitlichen Qualitätskriterien bearbeitet.



Mit dem Projekt wird das Verantwortungsgefühl eines jeden Einzelnen für die Region gestärkt. Und ganz nebenbei leisten alle Mitwirkenden einen großen Beitrag zur Erstellung einer qualitativ und inhaltlich hochwertigen, aktuellen digitalen Karte der Region. Weiterhin ist das Ergebnis des Projekts ein innovatives, selbstgesteuertes regionales System zur Qualitätssicherung und vor allem zum Qualitätsausbau und damit zur Steigerung der Attraktivität der Kulturlandschaft mit modernen Methoden und zur Erschließung der LEADER-Region für eine breite Zielgruppe.

Mehr zum
Thema

www.leader-ahl.de/project/trackandbike



Workshop Big Band im Westmünsterland

Zur Förderung der Musik in der Region und zur Stärkung der regionalen Identität wurde in der Kulturlandschaft ein Big Band-Workshop mit begabten jungen Musikern aus der Region durchgeführt. Diese wurden zunächst in Castings vor einer regionalen Fachjury ausgewählt und aufgrund der großen Resonanz auf gleich zwei Big Bands unterschiedlicher Leistungsstufen verteilt. Die insgesamt fast 50 Musikerinnen und Musiker hatten dann wenige Wochen später die einmalige Gelegenheit, an einem Wochenend-Workshop mit echten Profis und namhaften Jazz-Größen der WDR Big Band teilzunehmen. Diese studierten mit den Aspiranten gemeinsam die Arrangements ein – von klassischem Swing bis hin zum modernen Funk.

Nach dem arbeitsintensiven Workshop-Wochenende und einer öffentlichen Generalprobe fand am Sonntagabend ein großes öffentliches Abschlusskonzert in der Landesmusikakademie Heek statt. Vor einem großen Publikum zeigten beide Bands, was sie in den letzten Tagen gelernt hatten, und begeisterten das Publikum genauso wie die professionellen Dozenten des Workshops, die das Niveau beider Bands durchaus überraschte. Sowohl die Dozenten als auch die Musiker aus der Region waren von der tollen Arbeitsatmosphäre im Workshop sehr angetan. Das umjubelte Konzert wurde aufgezeichnet, eine DVD davon wurde später veröffentlicht.

Mit dem Projekt stand vor allem der Aspekt der Musik(aus)-bildung und -förderung im Fokus; die Vernetzung der vielen musikalischen Aktivitäten in der Region sowie die Anhebung des Leistungsniveaus spielten dabei ebenso eine Rolle wie die Stärkung der regionalen Identität für junge und jung gebliebene Musiker in der Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden.



LEADER-Region: Baumberge

Baumberge: Aktiv im Herzen des Münsterlandes

Die LEADER-Region „Baumberge“ liegt im Zentrum des Regierungsbezirks Münster im Kreis Coesfeld in Nordrhein-Westfalen. Das Gebiet setzt sich aus den Gebieten der Städte Billerbeck und Coesfeld sowie der Gemeinden Havixbeck, Nottuln und Rosendahl zusammen. Im Osten grenzt das Gebiet der LAG an die Stadt Münster, im Norden an den Kreis Steinfurt und im Westen an den Kreis Borken.

Die Region Baumberge liegt naturräumlich in der Großlandschaft Westfälische Bucht und erstreckt sich von der naturräumlichen Haupteinheit Westmünsterland bis in die naturräumliche Haupteinheit Kernmünsterland. Die das LAG-Gebiet prägenden und namensgebenden Baumberge sind mit 187 m über NN die höchste Erhebung des Münsterlandes.

Sie befinden sich ungefähr auf der Hälfte der Strecke zwischen den Städten Münster und Coesfeld. Die Baumberge-Region ist überregional durch den „Baumberger Sandstein“ bekannt, dessen Verwendung als Baustoff die Siedlungsentwicklung maßgeblich geprägt hat, aber z. B. auch aufgrund seines religiösen Kulturgutes.



Fläche:
465 km²

Bevölkerungszahl:
ca. 90.000

LEADER-Geschäftsstelle „Baumberge“

c/o EUREGIO/Stichting ECC
Enscheder Straße 362 | 48599 Gronau
Tel.: 02562 702-34
E-Mail: leader@euregio.de
Web: www.baumberge.info

Kommunen:

Billerbeck, Coesfeld, Havixbeck, Nottuln und Rosendahl

Vorsitzender:

Heinz Öhmann (Bürgermeister Stadt Coesfeld)

Ihr Ansprechpartner:

Alexander Jaegers, Regionalmanager

Projektbeispiel Naturtourismus in den Baumbergen

Projektträger: Gemeinde Rosendahl
LEADER-Förderung: 20.612 €
Projektlaufzeit: 2009

Projektbeispiel Generationenpark Bahnhof Darfeld & RadBahn Münsterland / Radschnellweg

Projektträger: Gemeinde Rosendahl
LEADER-Förderung: 56.710 €
Projektlaufzeit: 2011 bis 2013

Naturtourismus in den Baumbergen

Die Region Baumberge verfügt über viele naturräumliche Besonderheiten. Vor allem die hügelige Topografie ist ein Alleinstellungsmerkmal im ansonsten flachen Westmünsterland. Dieses Potenzial sollte genutzt werden, um die Gästezahlen zu erhöhen und die Besucher (aber auch die Bewohner) für die Belange von Natur und Landschaft zu sensibilisieren. Im Rahmen des Projekts wurden daher bestehende naturbezogene Erholungsangebote vernetzt und erweitert. Ziel war es, buchbare Angebote an naturbezogenen Freizeitaktivitäten für die Zielgruppen Familien, Schüler- und Jugendgruppen sowie die Zielgruppe „50+“ zu entwickeln.

Konkret wurden folgende Maßnahmen umgesetzt, die der Information dienen und die zur Sensibilisierung für Natur und Landschaft der Region beitragen: Platzierung von 14 Informationstafeln in der Region, Erstellung der Broschüre „Der Natur auf der Spur“ mit detaillierten Informationen wie z. B. Karten für verschiedene Routen sowie Anschaffung von Naturerlebnis-Rucksäcken für die didaktische Arbeit. Gerade durch dieses Projekt konnte ein wichtiger Beitrag dafür geleistet werden, auch der heimischen Bevölkerung die (Natur-)Potenziale der eigenen Region zu vermitteln.

Generationenpark Bahnhof Darfeld & RadBahn Münsterland/Radschnellweg

Um die Erholungs- und Freizeitfunktion für Einheimische und Besucher zu sichern und nach der Zielsetzung der LEADER-Region „Baumberge“ die Ortschaften der Baumberge barrierefrei und generationengerecht weiterzuentwickeln und zugestalten, wurde in der Gemeinde Rosendahl neben dem Generationenpark „Haus Holtick“ mit dem Generationenpark „Bahnhof Darfeld“ ein zweiter Park errichtet. Die Parks enthalten kreative und innovative Anlagen/Elemente und fördern die Begegnung zwischen Jung und Alt. Im Mai 2010 hat die Gemeinde dazu einen Ideenwettbewerb gestartet, an dem sich lokale Vereine und Nachbarschaften beteiligen konnten.

Der Einsatz von bürgerschaftlichem Engagement ist für die Gemeinde Rosendahl eine entscheidende Voraussetzung für die Umsetzung der Maßnahmen. Die Mitarbeit der Vereine und Nachbarschaften bei Planung, Umsetzung und langfristiger Betreuung sichert nicht nur den Erfolg und die Akzeptanz der Maßnahmen, sondern ist auch ein wichtiger Beitrag zur Sicherung der Dorfgemeinschaften. Die bereits seit längerem bestehende Gruppe „Ideen für Darfeld“ hat für das Bahnhofsgelände in Darfeld ein Konzept vorgelegt. Neben der inhaltlichen Ausgestaltung eines Generationenparks enthält das Konzept bereits einen Vorschlag für die Umsetzung der Maßnahme durch ehrenamtliche Leistun-



gen und für die langfristige ehrenamtliche Betreuung des Platzes. Für die Realisierung des Generationenparks eignet sich das Bahnhofsgelände hervorragend, da der sich im Bau befindende Bahntrassenradweg von Coesfeld nach Rheine direkt an dem Gelände vorbeiführt und die Attraktivität des auf eine touristische Vermarktung konzipierten Radweges durch ein weiteres Highlight stärkt.

Weitere Synergien ergeben sich mit dem geplanten Regionale 2016-Projekt „REGIO-VELO.01“, einem geplanten Radschnellweg zwischen Isselburg, Bocholt, Rhede und Borken, mit einer möglichen Verlängerung bis Coesfeld.





LEADER-Region: Bocholter Aa

Innovation mit Idealismus

Die LEADER-Region „Bocholter Aa“ liegt im Südwesten bzw. Süden des Kreises Borken. Die fünf Kommunen haben ein gemeinsames Entwicklungskonzept für die Region Bocholter Aa vorgelegt. Der Bocholter Aa-Strang ist dabei Namensgeber der Region – und mit dem gleichnamigen Radweg ihr zentrales, verbindendes naturräumliches Element. Von der Quelle in der Gemeinde Velen bis zur Landesgrenze im Stadtgebiet Isselburg durchzieht der Wasserlauf das gesamte Aktionsgebiet in Ost-West-Richtung. Das LAG-Gebiet besitzt als Grenzregion zu den Niederlanden eine besondere Position im westlichen Münsterland. Die sprachliche Identität und das gemeinsame Brauchtum lassen es als homogenen Raum erscheinen. Verstärkt wird das durch eine gemeinsame Baukultur und eine gemeinsame kulturgeschichtliche Entwicklung. Charakteristisch für die Region ist ihre ländliche Siedlungsstruktur: Verhältnismäßig dicht besiedelte Siedlungsbereiche werden dabei von vielen Streusiedlungen und Höfen im Außenbereich ergänzt.

Stärkung des Ehrenamtes in der Region Bocholter Aa

Ziel ist es, Erfahrung, Wissen und Zeit von (älteren) Menschen in der Region für die Region zu aktivieren. Dies ist ein Beitrag, die Region auch im demografischen Wandel zukunftsfähig zu halten. Hierzu sollen entlang der LEADER-



Fläche:
430 km²

Bevölkerungszahl:
ca. 157.000

LEADER-Geschäftsstelle „Bocholter Aa“

c/o EUREGIO/Stichting ECC
Enscheder Straße 362 | 48599 Gronau
Tel.: 02562 702-34
E-Mail: leader@euregio.de
Web: www.region-bocholter-aa.de

Kommunen:

Velen, Borken, Rhede, Bocholt und Isselburg

Vorsitzender:

Lothar Mittag (Bürgermeister Stadt Rhede)

Ihr Ansprechpartner:

Alexander Jaegers, Regionalmanager

Projektbeispiel Stärkung des Ehrenamtes in der Region Bocholter Aa

Projektträger: Leben im Alter e.V.
LEADER-Förderung: 113.900 €
Projektlaufzeit: 2013 bis 2015

Projektbeispiel Infrastrukturelle Aufwertung Radweg Bocholter Aa

Projektträger: Verein der LAG Region Bocholter Aa
LEADER-Förderung: 203.268 €
Projektlaufzeit: 10/2009 bis 12/2011



Infrastrukturelle Aufwertung Radweg Bocholter Aa

Der Radweg „Bocholter Aa“ verbindet auf einer Länge von ca. 60 km die Städte Velen, Rhede, Borken, Bocholt und Isselburg in der LEADER-Region „Bocholter Aa“ und verläuft entlang des gleichnamigen Flusses. Eröffnet wurde der Radweg im Mai 2009. Erforderlich waren nun eine flankierende Einbettung in lokale und regionale Landschaftselemente, die Einbindung sowie Verweise zu lokalen Sehenswürdigkeiten, Schutzhütten zum Verweilen an der Strecke, begleitende Aktivitäten wie Faltblätter, Internetauftritt etc. So kann die Strecke nachhaltig zur Tourismusförderung dienen, optimal vermarktet werden und das touristische Aushängeschild und Alleinstellungsmerkmal der LEADER-Region „Bocholter Aa“ werden.

Mit diesem LEADER-Projekt wurden innerhalb des Durchführungszeitraums von knapp zwei Jahren folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Erstellung von sieben „InfoDächern“ (Schutzhütten) mit Info-Tafeln entlang des Radweges Bocholter Aa (jeweils zwei in Borken und Velen sowie jeweils eins in Bocholt, Isselburg und Rhede).
- Pflanzaktion (Blumenzwiebeln) in den Farben der Region an den Ortseinfahrtstraßen und markanten Stellen (z. B. Kreisverkehren) in der Region.
- Revitalisierung des nordwestlichen Ufers am Aasee in Bocholt als flankierende Maßnahme zum Radweg.
- Revitalisierung einer Grünanlage am Aasee in Bocholt als flankierende Maßnahme zum Radweg.
- Erstellung eines sog. Tiefseilgartens am Aasee in Bocholt als flankierendes Angebot für Familien mit Kindern am Radweg „Bocholter Aa“.
- Begleitung der Projektmaßnahmen durch Filmaufnahmen.
- Faltblatt zum Radweg „Bocholter Aa“.

Zur Sommersaison 2011 konnten alle Maßnahmen abgeschlossen und prägende Angebote, wie die Schutzhütten und der Tiefseilgarten, für die heimische Bevölkerung und Touristen zur Verfügung gestellt werden. Stetig steigende Anfragen zum Radweg bei den örtlichen Tourist-Infos, Nachdrucke des Flyers etc. belegen die Etablierung des Radweges und den Erfolg dieses Projekts.

Region Bocholter Aa lokal vor Ort und vernetzt Freiwillige gewonnen und in Projekten begleitet werden. Dabei berücksichtigt das Projekt die zunehmende Neigung von Menschen, sich zumindest zunächst nicht dauerhaft an Vereins- oder sonstige Organisationsstrukturen zu binden, sondern sich punktuell projektartig zu engagieren. Das Projekt versteht sich insoweit als Ergänzung und Weiterentwicklung ehrenamtlicher Arbeit in bestehenden Strukturen.

Durch die Kooperationsstrukturen innerhalb des Projektverbundes und die enge Verzahnung mit den Kommunen in der Region gelingt es – wie Vorerfahrungen gezeigt haben – gesellschaftlich wichtige und breit akzeptierte Projekte zu identifizieren und kooperativ umzusetzen. Die Bündelung der Kompetenzen der beteiligten Partner macht es möglich, Einsatzfelder in großer inhaltlicher Breite anzubieten und professionell zu begleiten. Freiwilliges Engagement und professionelle Kräfte ergänzen sich in diesem Projekt, um Mehrwert für die Region zu erzielen und Projektergebnisse wie auch Engagement langfristig zu sichern.

Das Engagement von Bürgern für die Region – nicht zuletzt auch für investive (LEADER-)Maßnahmen in unserer Region – sichert die nachhaltige Identifikationswirkung dieser Maßnahmen für die Region (Beispiele: Dorfplätze, Naturerlebnishütten, touristische Stationen). Koordiniert von zwei „Knotenpunkten“ in den Städten Bocholt und Borken wird es in jeder der beteiligten Kommunen Anlaufpunkte für freiwilliges Engagement geben. Hier werden auch administrative und werbliche Unterstützung sichergestellt sowie Qualifizierung und Absicherung der Freiwilligen organisiert.





LEADER-Region: Eifel

Gut versorgt und mobil

Die LEADER-Region Eifel befindet sich im Südwesten Nordrhein-Westfalens an der Grenze zu Rheinland-Pfalz und Belgien.

Die große landschaftliche Vielfalt verleiht der Eifel einen unverwechselbaren Charakter: die Ausläufer der Hochmoorflächen des Hohen Venns, Flüsse, Seen und Talsperren, die Artenvielfalt der Kalkeifel, die Buntsandsteinfelsen der Rureifel sowie die Waldflächen der Hocheifel. In der Mitte der Region befindet sich der einzige Nationalpark in NRW. Die Menschen in der Eifel sind eng mit ihrer Heimat verbunden. Prägende Ortsbilder und intakte Dorfgemeinschaften machen die über 200 Dörfer lebenswert.

Als Wirtschaftsstandort und im Tagestourismus profitiert die Region von der Nähe zu den Ballungsräumen des Rheinlandes (Köln/Bonn, Aachen/Maastricht) und von ihrer zentralen Lage in Europa.

BESONDERES

Die Nachbarschaft zu LEADER-Regionen in Rheinland-Pfalz, Belgien und Luxemburg ist Grundlage des regelmäßigen grenzüberschreitenden Austauschs und einer Reihe von gebietsübergreifenden gemeinsamen Projekten. Ein Beispiel ist das Projekt „Straße der Römer“ zur touristischen Entwicklung des römischen Erbes im Raum Eifel/Mosel.



Fläche:
1.475 km²

Bevölkerungszahl:
ca. 170.000

Lokale Aktionsgruppe der LEADER-Region Eifel

beim Verein Naturpark Nordeifel e.V.
Bahnhofstr. 16 | 53947 Nettersheim
Tel.: 02486 911122
E-Mail: leader@naturpark-eifel.de
Web: www.leader-eifel.de

Kommunen:

Bad Münstereifel, Blankenheim, Dahlem, Heimbach, Hellenthal, Hürtgenwald, Kall, Mechernich, Monschau, Nettersheim, Nideggen, Roetgen, Schleiden, Simmerath und Stolberg

Vorsitzender:

Reinhold Müller (Bürgermeister Gemeinde Dahlem)

Ihr Ansprechpartner:

Alexander Sobotta, Regionalmanager

Projektbeispiel LEADER-Nahversorgungsagenda

Projektträger: LAG Eifel
LEADER-Förderung: 38.000 €
Projektlaufzeit: 2010 bis 2014

Projektbeispiel E-ifel mobil

Projektträger: LAG Eifel
LEADER-Förderung: 36.000 €
Projektlaufzeit: 2013 bis 2014

LEADER-Nahversorgungsagenda

Veränderte Konsum- und Mobilitätsgewohnheiten haben in den letzten Jahrzehnten zu einem starken Wandel bei den Nahversorgungsangeboten in den Dörfern der Eifel geführt. Gehörte der Lebensmittelladen früher auch in kleineren Dörfern zum Ortsbild, müssen heute für den täglichen Einkauf und für Dienstleistungen oft weite Wege zurückgelegt werden.



Die LEADER-Region hat mit dem Ziel der Erhaltung und Verbesserung der Nahversorgung in den Eifeldörfern Lösungsansätze ausgearbeitet. Im Rahmen einer Impulskampagne zur Nahversorgung werden in acht Dörfern bürgerschaftlich getragene Aktivitäten unterstützt. Im Mittelpunkt stehen die fachliche Beratung und die Moderation von Bürgerprozessen. Gleichzeitig werden die speziellen örtlichen Nachfragepotenziale mit einer meist von den Bürgern selbst durchgeführten Einwohnerbefragung ermittelt.

Die Ergebnisse dienen engagierten Dorfgemeinschaften, Gewerbetreibenden, Dienstleistern, Investoren und der Verwaltung zur Verbesserung des Angebotes vor Ort. Ein konkretes Umsetzungsbeispiel ist die Übernahme des von der Schließung bedrohten Lebensmittelgeschäftes in Kallsistig im März 2013 durch eine von den Bürgern zu diesem Zweck gegründete Genossenschaft.

Mehr zum
Thema

www.leader-eifel.de

E-ifel mobil

Der durch steigende Energiepreise und Klimaschutzziele bedingte Mobilitätswandel muss auch in der ländlichen Eifel aktiv gestaltet werden, um als Wohn- und Wirtschaftsstandort attraktiv zu bleiben. Gleichzeitig bieten der Klimaschutz und die Erzeugung regenerativer Energie große wirtschaftliche Chancen für die Eifel.

Im Projekt „E-ifel mobil“ werden anhand von vier lokal umgesetzten Modelllösungen Möglichkeiten für den Wandel zur nachhaltigen Mobilität aufgezeigt. Es wird erprobt, wie auch im ländlichen Raum Bürger, Unternehmen und öffentliche Partner gemeinsam Elektrofahrzeuge nutzen können. Im Mittelpunkt stehen die örtlichen Prozesse, mit denen Nutzer zusammenfinden, sowie die Information und Sensibilisierung für die Themen „Mobilitätswandel“, „Elektromobilität“ und „Regenerative Stromerzeugung in der Re-



gion“. Neben Elektro-PKWs, welche durch zwei regionale Energieversorger zur Verfügung gestellt werden, werden auch Fahrräder mit elektrischer Tretunterstützung (Pedelecs) eingesetzt.





LEADER-Region: Hochsauerland

Initiativen für Wirtschaft und Zusammenhalt

Die LEADER-Region Hochsauerland liegt im Südosten des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen. Sie besteht aus den sechs Städten des Altkreises Brilon, die in Nord-Süd-Richtung alle an das benachbarte Bundesland Hessen angrenzen. Es handelt sich um eine reizvolle Mittelgebirgslandschaft mit Höhenlagen zwischen etwa 400 und 800 Metern und hohen Anteilen an Wald- und Wiesenflächen. Die Region verfügt über ein ausgeprägtes, qualifiziertes touristisches Angebot mit den Schwerpunkten Wandern, Radfahren, Familienurlaub, Wintersport und Gesundheitstourismus, das jährlich zu rund 2.175.000 Übernachtungen (Stand 2011 für Betriebe mit mehr als acht Betten) insgesamt in den sechs Städten führt.



Fläche:
868 km²

Bevölkerungszahl:
ca. 87.000

LEADER-Region: Hochsauerland

Marktplatz 6 | 59964 Medebach

Tel.: 02982 908417

E-Mail: info@leader-hochsauerland.de

Web: www.leader-hochsauerland.de

Kommunen:

Brilon, Hallenberg, Marsberg, Medebach, Olsberg Winterberg

Vorsitzender:

Heinrich Nolte (Bürgermeister a.D. Stadt Medebach)

Ihr Ansprechpartner:

Heinrich Nolte

Projektbeispiel Technologie-Trainingszentrum für Metall-, Kunststoff- und Elektroberufe

Projektträger: Kolping-Bildungszentren
Südwestfalen GmbH

LEADER-Förderung: 25.117 €

Projektlaufzeit: 2009 bis 2010

Projektbeispiel Generationengarten „Junges Gemüse trifft altes Eisen“

Projektträger: Stiftung Leisten'sches Mauritius-
Hospital zu Medebach

LEADER-Förderung: 49.275 €

Projektlaufzeit: 2013 bis 2015

Daneben sind in der Region aber auch viele leistungsfähige mittelständische Gewerbe- und Industriebetriebe ansässig, von denen etliche für den Weltmarkt produzieren. Neben den sechs Kernstädten gibt es 70 Dörfer. Die Einwohnerzahl hat sich von 92.006 in 2005 auf 86.973 in 2012 verringert.

BESONDERES

Für die Förderperiode 2000 – 2006 haben sich bereits die beiden Städte Hallenberg und Medebach zur LEADER+-Region zusammengeschlossen. Sie setzten in diesem Zeitraum über 30 Projekte mit einem Zuschussvolumen von rund 950.000 Euro um. In der laufenden Förderperiode 2007 – 2013 hat die LEADER-Region Hochsauerland inzwischen 67 Projekte mit einem Zuschussbedarf von 1.613.000 Euro durchgeführt bzw. beantragt.

Technologie-Trainingszentrum für Metall-, Kunststoff- und Elektroberufe

In der LEADER-Region Hochsauerland besteht eine Vielzahl kleiner und mittlerer Betriebe in den Bereichen Metall- und Kunststoffverarbeitung sowie Elektrotechnik. Diese Betriebe sind auf einen Fachkräftenachwuchs angewiesen, der über eine hohe spezielle Qualifikation verfügt. Trotz meistens hoher Auftragslage sind diese Betriebe aber allein nicht in der Lage, die Ausbildung zu leisten und die dafür notwendigen hochmodernen Maschinen vorzuhalten. Ziel des LEADER-Projekts war es daher, ein Unternehmensnetzwerk in der Region zu gründen, das die Basis für eine gemeinsame Ausbildung junger Fachkräfte bildet und die laufende Finanzierung eines solchen Technologie-Trainingszentrums sicherstellt. Weiter sollten mit dem Anstoßprojekt geeignete Räumlichkeiten und ein Träger/Betreiber des Zentrums gefunden werden. Alle drei Ziele wurden erreicht. Nach Gründung eines gemeinnützigen Vereins mit Unternehmen aus der Region nahm die Kolping-Bildungszentren Südwestfalen GmbH als Trägerin des Zentrums in einem bis dahin leer stehenden Gebäude in Olsberg den Betrieb des Trainingszentrums auf.

Mehr zum Thema

[www.kbb-suedwestfalen.de/
530-Trainingszentrum-Olsberg.html](http://www.kbb-suedwestfalen.de/530-Trainingszentrum-Olsberg.html)

PERSPEKTIVEN

Mit dem Technologie-Trainingszentrum in Olsberg wurde die Möglichkeit geschaffen, hoch qualifizierte Fachkräfte für kleinere und mittlere Unternehmen in der Region auszubilden. Die Region geht davon aus, dass damit ein wichtiger Beitrag zum Erhalt bestehender und zur Gewinnung

neuer Arbeitsplätze geleistet wurde, zumal der Erfolg von Unternehmen entscheidend von einem qualifizierten Fachkräftenachwuchs abhängt.

Generationengarten „Junges Gemüse trifft altes Eisen“

Das Altenheim Medebach liegt relativ zentral im Ortskern von Medebach. Es ist von einer rund 8.000 m² großen Freifläche umgeben, die teilweise mit Hecken umrandet ist. Die Freifläche stellt sich bisher als reine Rasenfläche dar, die so gut wie nicht genutzt wird. Die bisherige Gesamtgestaltung bewirkt trotz der zentralen Lage eine gewisse Insel-situation und Abkapselung des Altenheims, die nicht zu einer gegenseitigen Kommunikation einlädt und führt. Das soll durch das LEADER-Projekt grundlegend geändert werden. Die Freifläche soll für die Öffentlichkeit geöffnet und zu einem lebendigen Generationengarten umgewandelt werden, der aus drei unterschiedlichen Teilen (Lesegarten, Spielgarten und Bauerngarten mit Dorfplatz) besteht. Das



Projekt soll die Kommunikation und das Miteinander zwischen den Bewohnern des Altenheims (dem „alten Eisen“), den jungen Menschen (dem „jungen Gemüse“) und den Einwohnern Medebachs stärken. Dazu sollen u. a. auch unterschiedliche gemeinsame Veranstaltungen im Generationengarten, Besuche von Kindergarten- und Schulgruppen etc. beitragen.

PERSPEKTIVEN

Der Generationengarten wirkt dem Trend entgegen, dass sich die unterschiedlichen Altersgruppen in der Bevölkerung zunehmend abgrenzen und einander immer weniger zu sagen haben. Der Generationengarten stärkt das unverkrampfte Miteinander. Jung und Alt begegnen sich, achten sich und lernen voneinander.



LEADER-Region: Lippe-Issel-Niederrhein

Routen zum Guten

Die Region Lippe-Issel-Niederrhein ist im Nordwesten Nordrhein-Westfalens in unmittelbarer Nähe zu den Niederlanden gelegen. Beteiligt sind sechs Kommunen aus drei Kreisen: Rees im Kreis Kleve, Raesfeld im Kreis Borken und Hamminkeln, Hünxe, Schermbeck sowie Wesel im Kreis Wesel.

Kennzeichnend und namensgebend sind die drei Flüsse der Region: Issel, Lippe, Rhein. Sie durchfließen in der Region eine flach reliefierte, abwechslungsreiche Kulturlandschaft, welche aus Grünländern, Ackerflächen, Wäldern und verschiedenen weiteren Gewässern besteht. Neben dem Wechselspiel zwischen Land und Fluss ist hier ebenfalls die Landwirtschaft mit Ihren vielfältigen ländlichen Traditionen prägend. Die daraus entstandene Kulturlandschaft mit den charakteristischen Streuobstwiesen besitzt eine lange kulturhistorische Tradition.

Die Verwendung regionaler Produkte spielt auch für die Gastronomie in der Region eine wichtige Rolle. Zahlreiche Bauernmärkte und Bauerncafés bilden beliebte Einkaufs- und Ausflugsziele in der Region. Die Region ist traditionell land- und forstwirtschaftlich geprägt, wobei dem Tourismus eine stetig wachsende Bedeutung zukommt.



Fläche:
605 km²

Bevölkerungszahl:
ca. 99.000

LAG Lippe-Issel-Niederrhein

Stadt Hamminkeln
Brüner Straße 9 | 46499 Hamminkeln
Tel.: 02858 69-107
E-Mail: info@lippe-issel-niederrhein.de
Web: www.lippe-issel-niederrhein.de

Kommunen:

Hamminkeln, Hünxe, Raesfeld, Rees, Schermbeck, Wesel

Vorsitzender:

Holger Schlierf (Bürgermeister Stadt Hamminkeln)

Ihre Ansprechpartnerin:

Kerstin Jendrek, Regionalmanagerin

Projektbeispiel 3-Flüsse-Route

Projektträger: LAG Lippe-Issel-Niederrhein
LEADER-Förderung: ca. 19.700 €
Projektlaufzeit: 04/2010 bis 12/2013

Projektbeispiel Feines vom Land

Projektträger: LAG Lippe-Issel-Niederrhein
LEADER-Förderung: 10.000 €
Projektlaufzeit: 05/2011 bis 11/2013



3-Flüsse-Route

Die 3-Flüsse-Route ist ein regionales Projekt der LEADER-Region Lippe-Issel-Niederrhein. Die Radroute durch alle sechs Kommunen macht diese „erfahrbar“ und lässt den Landschaftsraum für Gäste, Touristen und die Bewohner der Region wahrnehmbar werden. Innerhalb der Projekte der LEADER-Region nimmt die regionale Radroute eine besondere Stellung ein. Sie unterstützt die Vernetzung der Region und gibt ein deutliches Signal für den Zusammenhalt der sechs Kommunen. Die Route bringt den Nutzern die Region Lippe-Issel-Niederrhein mit ihrem Natur- und Landschaftsraum und den namensgebenden Wasserläufen auf anregende Art näher.

Die Strecke führt über 143 km durch die Region und durchquert dabei nicht nur die drei Kreise (Borken, Kleve und Wesel) in den Landesteilen Rheinland und Westfalen. Die Route verläuft fernab der Hauptverkehrswege und ermöglicht so eine entspannte und abwechslungsreiche Fahrt. Gleichwohl werden dem Radtouristen viele landschaftliche und kulturelle Sehenswürdigkeiten näher gebracht. Im Zusammenhang mit der 3-Flüsse-Route steht auch die Installation von bisher 17 Ladestationen für Elektrofahrräder. Dazu kooperiert die Region Lippe-Issel-Niederrhein mit Hoteliers und Gastronomen entlang der Strecke. Wer den Akku des e-Bikes dort auflädt, kann die Wartezeit bequem mit einer kulinarischen Stärkung verbinden.

PERSPEKTIVEN

Durch das LEADER-Projekt 3-Flüsse-Route ist ein neues touristisches Angebot in der Region geschaffen worden, das sich stetig wachsender Nachfrage erfreut. Dieses Angebot soll dauerhaft weiterentwickelt werden.

Feines vom Land

Das Projekt „Feines vom Land“ ist ein regionales Marketingprojekt für landwirtschaftliche Produzenten und Manufakturen im Ernährungshandwerk am Niederrhein und im westlichen Münsterland. Ziel ist die Förderung des Absatzes regionaler Produkte sowie die Schaffung von regionalen Netzwerkstrukturen für Direktvermarkter.

Durch den Wanderbauernmarkt „Feines vom Land“ werden auch neue Präsentationsmöglichkeiten für die Region geschaffen, wobei die Marktbesucher die Funktion als „Botschafter“ der Region einnehmen. Der Markt tritt an verschiedenen Orten auf und schafft mit seiner außergewöhnlichen und regionaltypischen Gestaltung ein neuartiges touristisches Angebot. Unter dem Stichwort „Einkaufserlebnis“ bietet „Feines vom Land“ eine bunte Palette an regionalen Produkten, leckeren Verkostungsaktionen und



Präsentationen zu regional produzierten Produkten und der heimischen Landwirtschaft. So wirbt der Markt für regionale Spezialitäten und traditionelles Handwerk sowie für den ländlichen Raum als Urlaubs- und Freizeitregion. Das Produktangebot ist für Einwohner wie für Gäste der Region attraktiv und regionaltypisch. Durch das LEADER-Projekt sind neue Netzwerke der Marktbesucher entstanden.

PERSPEKTIVEN

Seit der Markt-Gründung im Jahr 2011 erfreut sich „Feines vom Land“ wachsender Beliebtheit und Bekanntheit sowohl in als auch außerhalb der Region. In den Jahren 2012 und 2013 hat das Projekt sich erfolgreich an dem Auftritt des Landes NRW auf der IGW in Berlin beteiligt.

Mehr zum
Thema

www.3-fluesse-route.de

Mehr zum
Thema

www.feines-vom-land.net



LEADER-Region: Nordlippe

Miteinander handeln wie eine Gemeinde

Die LEADER-Region Nordlippe befindet sich im Nordosten des Kreises Lippe an der Grenze zu Niedersachsen. Das Fördergebiet setzt sich aus der Stadt Barntrup sowie den Gemeinden Dörentrup, Extertal und Kalletal zusammen und umfasst 38 Ortsteile.

Charakteristisch für Nordlippe sind die abwechslungsreiche und reizvolle Landschaft, der hohe Anteil landwirtschaftlicher Fläche, dörfliche Siedlungen sowie die dezentrale Siedlungsstruktur. Diese Vielfalt bestimmt sowohl die landschaftlichen Qualitäten der Region als Grundlage für Tourismus und Naherholung als auch die Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft. Mit zahlreichen touristischen Angeboten im Bereich Wandern, Radfahren, Urlaub auf dem Bauernhof etc. kommt dem Tourismus in der Region eine besondere Bedeutung zu. Die landwirtschaftliche Nutzung stellt neben dem Tourismus auch heute noch einen wichtigen Wirtschaftszweig dar.

In den vergangenen zehn Jahren ist die Bevölkerung in allen vier Kommunen stetig zurückgegangen. Die Ursache war nicht nur der allgemeine Geburtenrückgang, vielmehr verzeichnet die Region besonders starke Wanderungsverluste.

BESONDERES

Interkommunale Kooperation ist in Nordlippe nicht nur eine Absichtserklärung, sondern wird mit konkreten Maß-



Fläche:
314 km²

Bevölkerungszahl:
ca. 43.000

LAG Nordlippe e. V.

c/o Gemeinde Extertal
Mittelstraße 35 | 32699 Extertal
Tel.: 05262 996826
E-Mail: info@nordlippe.net
Web: www.nordlippe.de

Kommunen:

Barntrup, Dörentrup, Extertal, Kalletal

Vorsitzender:

Hans Hoppenberg (Bürgermeister Gemeinde Extertal)

Ihre Ansprechpartnerin:

Nathalie Helling, Regionalmanagerin

Projektbeispiel Naturnaher Erlebnisspiel- und Rastplatz

Projektträger: Gemeinde Dörentrup
LEADER-Förderung: 19.786 €
Projektlaufzeit: 09/2011 bis 06/2012

Projektbeispiel Wiederaufbau eines historischen Backhauses als Dorfgemeinschaftshaus

Projektträger: Gemeinde Extertal
LEADER-Förderung: 20.688 €
Projektlaufzeit: 08/2011 bis 09/2012

nahmen und Projekten in den verschiedensten Bereichen erfolgreich mit Leben gefüllt. So entstanden u. a. die „Sekundarschule Nordlippe“ und das „Standesamt Nordlippe“. Weitere interkommunale Aktivitäten sind beispielsweise die Erstellung eines gemeinsamen integrierten Klimaschutzkonzeptes und eines „Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes“ (ISEK).

Naturnaher Erlebnisspiel- und Rastplatz

Der Dörentruper Ortsteil Schwelentrup besitzt eine lange Tradition im ländlichen Tourismus. Um den Tourismusstandort langfristig zu sichern und auszubauen, wurde ein Spielplatz für Feriengäste und Einwohner erstellt. Der Spielplatz wurde mit einem geeigneten Rastplatz für Eltern bzw. für Touristen verbunden. Die Planung der einzelnen Projektbausteine erfolgte im Rahmen einer Planungswerkstatt, an der Kinder, Jugendliche und Erwachsene gemeinsam Modelle des Erlebnisspiel- und Rastplatzes entwickelten. Auf dieser Grundlage erstellte ein Planungsbüro das Freiraumkonzept.

An zwei Wochenenden erbrachten bis zu 70 Teilnehmer 950 Stunden Eigenleistungen. Die Kinder durften sich ebenfalls beteiligen und konnten somit an der Realisierung ihrer Ideen teilhaben. Die Dorfgemeinschaft warb darüber hinaus eigenständig Material- und Geldspenden ein, ohne die eine Realisierung des Projekts nicht möglich gewesen wäre.

Geschaffen wurde eine Spiellandschaft mit natürlichen Gestaltungselementen wie Baumstämmen, Felsen und Hügeln. Der Erlebnisspielplatz bietet nicht nur Kindern und Jugendlichen ein attraktives Angebot, wie z. B. einen Wasserspielbereich und einen Seilgarten, sondern auch Erwachsenen und Senioren, für die große Holzliegen und eine Boulebahn geschaffen wurden.



Die intensive Beteiligung der Dorfgemeinschaft an der Planung und Umsetzung förderte zudem den Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft und trug zur Entstehung neuer Netzwerke innerhalb der Dorfgemeinschaft bei.

PERSPEKTIVEN

Aufgrund begrenzter finanzieller Mittel konnten nicht alle im Planungsprozess erarbeiteten Projektbausteine des umfangreichen Freiraumkonzeptes realisiert werden. Die Dorfgemeinschaft bemüht sich deshalb weiterhin um Spenden, damit der Erlebnisspiel- und Rastplatz weiter ausgebaut werden kann.

Wiederaufbau eines historischen Backhauses als Dorfgemeinschaftshaus

Göstrup ist ein Streudorf, dem in der Vergangenheit ein baulicher Mittelpunkt fehlte. Die Dorfgemeinschaft Göstrup zeichnet sich durch ihr außerordentlich hohes bürgerschaftliches Engagement aus. Bereits vor mehr als 20 Jahren schloss die letzte Dorfkneipe in Göstrup, womit der einzig verbliebene Dorftreffpunkt verloren ging. Seither musste sich die Dorfgemeinschaft in privaten Räumlichkeiten mit unzureichendem Platzangebot treffen.

Die Göstruper wünschten sich deshalb schon lange einen Treffpunkt für ihre gemeinsamen Aktivitäten. Um das bürgerschaftliche Engagement und das Zusammengehörigkeitsgefühl in Göstrup auf Dauer zu erhalten und zu fördern, war daher die Schaffung eines Dorftreffpunktes erforderlich.





LEADER-Region: Der Selfkant

Profil gewinnen mit „Kümmern“ und Bienenleiß

Die LEADER-Region „Der Selfkant“ ist die westlichste LEADER-Region in Nordrhein-Westfalen und mit dem „Westzipfel“ die westlichste Region im gesamten Bundesgebiet. Die charakteristische Feld- und Weidelandschaft, die Sehenswürdigkeiten der Region (z. B. Mühlen) und die touristischen Möglichkeiten vor allem im Freizeitsport sind die Potenziale, auf die die Region sich stützen kann. Die Menschen im deutsch-niederländischen Grenzgebiet profitieren von den grenzüberschreitenden Alltags- wie auch Freizeitverflechtungen, welche kennzeichnend für die Grenzlage sind.

„Der Selfkant“ hat eine wechselhafte Grenzgeschichte erlebt und teilt heute eine Grenze in einer Länge von ca. 50 km mit dem Nachbarland Niederlande. Durch die schmale Stelle der Niederlande nach Südl limburg, dem sogenannten „Flaschenhals“, ist auch das Nachbarland Belgien nur „einen Steinwurf“ entfernt. Die enge Nachbarschaft und geschichtliche Verbundenheit sind heute Ausgangspunkt für Zusammenarbeit, Kooperationen und Austausch auf verschiedenen Gebieten. Neben dem Tourismus spielen Handwerk, Bau und Landwirtschaft eine große Rolle als wirtschaftliche Grundlagen der Region. Aber auch klein- und mittelständische Industriebetriebe und Dienstleistungsunternehmen finden immer mehr ihren Platz in der Region.



Fläche:
121 km²

Bevölkerungszahl:
ca. 31.000

Lokale Aktionsgruppe „Der Selfkant“ e.V.

Lambertusstraße 13 | 52525 Waldfeucht

Tel.: 02455 399-15

E-Mail: info@leader-derselfkant.de

Web: www.leader-derselfkant.de

Kommunen:

Gangelt, Selfkant und Waldfeucht

Vorsitzender:

Heinz-Josef Schrammen

(Bürgermeister Gemeinde Waldfeucht)

Ihre Ansprechpartnerin:

Vera Lauber, Regionalmanagerin

Projektbeispiel Imkermobil

Projektträger: Imkerverein Waldfeucht und Umgebung e.V.

LEADER-Förderung: 5.988 €

Projektlaufzeit: 02/2010 bis 11/2010

Projektbeispiel Kümmerner-Netzwerk für die Region „Der Selfkant“

Projektträger: Caritasverband für die Region Heinsberg e.V.

LEADER-Förderung: 2.081 €

Projektlaufzeit: 03/2012 bis 02/2013

Imkermobil

Das Imkermobil wurde als Idee der regionalen Imkervereine angeregt und gemeinsam mit der LAG „Der Selfkant“ entwickelt. Durch die Information über das Tätigkeitsspektrum der Imker und über die Bedeutung der Imkerei für Natur und Landschaft soll das Interesse am Thema „Imkerei und Bienen“ bei Kindern wie Erwachsenen geweckt werden. Die Begeisterung für die Imkerei soll langfristig auch zur Nachwuchsförderung der Imkervereine beitragen. Die



Präsentation und der Verkauf der Imkereiprodukte, wie beispielsweise Honig aus der Region „Der Selfkant“, tragen wesentlich zum weiteren Imageaufbau und zur Absatzförderung der Imkervereine wie auch zur Identitätssteigerung der Anwohner mit ihrer Region bei.

Das Imkermobil ist ein eigens für die Imkerei entwickelter PKW-Anhänger mit Kastenaufbau. Durch seine Mobilität kann das Imkermobil an jeden Ort problemlos transportiert und somit bei jeglichen Gelegenheiten präsentiert werden. Der Innenraum des Imkermobils wurde mit Informationsmaterialien, wie Schautafeln, Plakaten und Broschüren sowie Imkereizubehör, attraktiv ausgestaltet. Zu Transport-, Schulungs- und Werbezwecken können die Imker der Region den Anhänger ausleihen und mit ihren Informationsmaterialien sowie Produkten bestücken. So sind die Imker der Region beispielsweise auf Veranstaltungen (Dorffesten, Jahrmärkten etc.), an Kindergärten und in Schulen präsent, informieren über die Entstehung der Naturprodukte, wie Honig, Propolis, Pollen und bieten Imkereiprodukte zur Verkostung sowie zum Verkauf an. Bei der Demonstration von Verarbeitungsprozessen, wie z. B. „Honigschleudern“, werden interessierte Besucher eingebunden, sodass das Imkermobil zu einem intensiven Erlebnis wird.



Kümmerer-Netzwerk für die Region „Der Selfkant“

Ziel des LEADER-Projekts ist es, einen generationenübergreifenden Austausch ehrenamtlich Tätiger als regionale Nachbarschaftshilfe aufzubauen und damit das soziale Zusammenleben, die Kommunikation und die gemeinsame Identität in der Region „Der Selfkant“ zu stärken.

Die regionalen „Kümmerer“ sind Ansprechpartner für Menschen, die Hilfe brauchen, und für Menschen, die ihre Fähigkeiten anbieten möchten. Die Projektidee entstand vor dem Hintergrund des demografischen Wandels. Im „Kümmerer-Netzwerk“ sollen alle Beteiligten voneinander profitieren. Ehrenamtliche Tätigkeiten können beispielsweise nachbarschaftliche Fahrdienste, Gartenhilfe, Besorgungen, Haushaltstätigkeiten, Kinderbetreuung oder Hausaufgabenhilfe sein.

Das „Kümmerer-Netzwerk“ umfasst sowohl „Kümmerer“ als Generalisten vor Ort als auch regionale „Kümmerer“ als Spezialisten für einzelne Themen und Angebote. Die direkte Ansprache vor Ort muss insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personengruppen möglich sein, jedoch kann ein umfassendes themenübergreifendes Angebot nur in einem regionalen Netzwerk angeboten werden.

Die positive Resonanz aus der Bevölkerung während der Initiativphase sowie der Aufbau des Netzwerks durch Anbieter, Nachfrager und Koordinatoren belegen den Wert und die Notwendigkeit eines regionalen Kümmerer-Netzwerks.

PERSPEKTIVEN

Damit sich das Netzwerk nach der Etablierungsphase selbstständig trägt, sind während der LEADER-Projektlaufzeit Qualifizierungs- und Schulungsmaßnahmen der Akteure bzw. Aktiven geplant.

Mehr zum
Thema

www.imkermobil-derselfkant.de



LEADER-Region: Steinfurter Land

Neue Energie auf dem Land und für das Land

Die Region Steinfurter Land liegt im nördlichen Teil des Münsterlandes an der Grenze zu Niedersachsen. Die insgesamt 14 Städte und Gemeinden des regionalen Zusammenschlusses gehören bis auf Schöppingen (Kreis Borken) zum Kreis Steinfurt. Als Teil des Westmünsterlandes mit der für diese Region typischen Parklandschaft ausgestattet, ist das Relief durchgehend eher flächlich mit nur wenigen Erhöhungen. Eine Ausnahme bildet der Südwesten der Region, in dem der Schöppinger Berg mit 154 m Höhe eine herausragende Landmarke darstellt. Die Landschaft ist durchzogen von Wallhecken, kleineren Waldflächen und Flüssen und insbesondere bei Radfahrern beliebt. Land- und Forstwirtschaft haben eine herausragende Bedeutung, ein vielfältiger Branchenmix in der Region mit Niederlassungen von zum Teil international erfolgreich tätigen Unternehmen sorgt für eine beständige wirtschaftliche Leistungskraft.

BESONDERES

Das Steinfurter Land ist als Teilregion des Kreises Steinfurt geprägt durch den regionalen Agenda 21-Prozess, der vom Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit des Kreises Steinfurts organisiert wird. Viele gemeinsame Projekte mit den Schwerpunkten Klimaschutz, erneuerbare Energien und regionale Wertschöpfung wurden über LEADER realisiert.



Fläche:
1.000 km²

Bevölkerungszahl:
ca. 140.000

LAG Steinfurter Land

Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit
Tecklenburger Straße 10 | 48565 Steinfurt
Tel.: 02551 69 2104
E-Mail: anke.biehl@kreis-steinfurt.de
Web: www.lag-steinfurterland.de

Kommunen:

Altenberge, Emsdetten, Greven, Horstmar, Laer, Metelen, Neuenkirchen, Nordwalde, Ochtrup, Rheine, Saerbeck, Schöppingen, Steinfurt und Wettringen

Vorsitzender:

Robert Wenking (Bürgermeister Horstmar)

Ihre Ansprechpartnerin:

Anke Biehl, Regionalmanagerin

Projektbeispiel Nachhaltiger Ausbau der Windenergie im Kreis Steinfurt – Servicestelle Wind

Projektträger: LAG Steinfurter Land e. V.
LEADER-Förderung: 130.000 €
Projektlaufzeit: 2012 bis 2015

Projektbeispiel Regional vernetzt und nachhaltig – Landwirtschaft im Dialog vom Melkhus bis zur Schule

Projektträger: LAG Steinfurter Land e. V.
LEADER-Förderung: 9.550 €
Projektlaufzeit: 2010 bis 2013

Nachhaltiger Ausbau der Windenergie im Kreis Steinfurt

Der Kreis Steinfurt deckt seinen Energiebedarf bilanziell überwiegend durch „Energieimporte“. Das in der Region vorhandene Potenzial zur Deckung des Energiebedarfs aus eigenen Quellen wird nicht ausgeschöpft. Dies soll sich



mit dem Ziel, bis zum Jahr 2050 bilanziell energieautark zu sein, ändern. Über LEADER werden verschiedene Maßnahmen gefördert, um die regionale Wertschöpfung aus Energie zu erhöhen, z. B. durch ein Solarpotenzialkataster, durch das Bürger auf einfachem Weg das Potenzial ihrer Dachflächen für Solarenergiegewinnung einsehen und weitere Informationen erhalten können. Besonders im Ausbau der Windenergie liegt sehr großes Potenzial, gleichzeitig gibt es hier jedoch auch die größten Herausforderungen bei der Zusammenführung verschiedener Interessen.

Die im Jahr 2012 im Kreis Steinfurt installierte „Service-stelle Windenergie“ ist der wichtigste Pfeiler zum nachhaltigen Ausbau der Windenergie mit Augenmaß. Denn dieser Ausbau sollte mit allen Beteiligten (in erster Linie der Bevölkerung, aber auch Kommunen, Landwirten, Naturschützern, Stadtwerken, Windenergiebetreibern und lokalen Kreditinstituten) im Konsens geschehen. Hierzu wurden bereits Leitlinien für Bürgerwindparks entwickelt. Die Servicestelle Windenergie bietet Hilfestellung auf dem komplexen Feld der Windenergie, informiert die Bürger und organisiert bei Bedarf Vermittlung bei Konflikten.

PERSPEKTIVEN

Die Servicestelle Windenergie soll noch bis 2015 ihre Arbeit durchführen und den Ausbau der Windenergie begleiten.

Regional vernetzt und nachhaltig – Landwirtschaft im Dialog vom Melkhus bis zur Schule

Die Land- und Forstwirtschaft im Kreis Steinfurt mit vor- und nachgelagerten Bereichen ist von großer Bedeutung für die regionale Wertschöpfung. Der Bezug der ländlichen

Bevölkerung zur Landwirtschaft hat sich jedoch aufgrund von Strukturänderungen in der landwirtschaftlichen Produktion sowie durch Änderungen in den Schullehrplänen gewandelt. Der direkte Kontakt zur Landwirtschaft vor Ort ist geringer geworden. Die Begegnung insbesondere junger Teile der Bevölkerung mit der modernen Landwirtschaft im Kreis Steinfurt ist Ziel der Projektmaßnahmen. Im Sinne einer Bildung zur nachhaltigen Entwicklung werden dabei die Auswirkungen der Land- und Forstwirtschaft in den Bereichen Umwelt, Soziales (z. B. Ausbildungsberufe) und Wirtschaft beleuchtet. Lehrer- und Volontärfortbildungen und der Aufbau eines breiten Netzwerkes dienen dazu, mit den Bildungseinrichtungen im Kreis wieder in engeren Kontakt zu treten und über außerschulische Lernorte für moderne Landwirtschaft zu informieren. Dazu werden geschulte ehrenamtliche Kontaktpersonen aus der Landwirtschaft in jedem Ort des Kreises als Vermittler und Ansprechpartner für Schulen und sonstige Bildungsträger eingesetzt. Zudem wurden mit Unterstützung des LEADER-Programmes zwei Melkhüs im Steinfurter Land eröffnet. Melkhüs sind kleine grüne Holzhäuschen mit Sitzgelegenheit, an denen Radfahrer und sonstige Gäste bei einer Rast einen praktischen Eindruck von der modernen Milchwirtschaft erhalten können, sei es durch den Genuss regionaler Milch-erfrischungen oder durch das Gespräch mit den Hofbesitzern und einen Besuch im Stall.

Mehr zum Thema

www.melkhus-leifker.de.rs



PERSPEKTIVEN

Durch das Projekt werden neue Netzwerke geschaffen, die die Projektlaufzeit überdauern und von ehrenamtlich Engagierten sowie durch landwirtschaftliche Verbände gepflegt und ausgedehnt werden. Eine Ausdehnung auf weitere Bereiche wie die Forstwirtschaft ist geplant. Die Melkhüs werden eigenständig von den Betreiberinnen betreut. Sie haben

sich bereits etabliert und sind beliebte Ziele für Schulklassen wie auch Freizeitgäste geworden.



LEADER-Region: Südliches Paderborner Land

Mit Laptop und Schützenmütze

Die LEADER-Region im südlichen Zipfel von Ostwestfalen-Lippe umfasst die vier Städte Büren, Bad Wünnenberg, Lichtenau und Salzkotten des Altkreises Büren sowie die Gemeinde Borchen. Durch die topografische Lage zwischen Westfälischer Bucht, Eggegebirge, Sauerland und Paderborner Hochfläche zeigt die Region eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft im ländlichen Raum, die u. a. durch seine 47 (Haufen-)Dörfer geprägt wird. Seit über 10 Jahren unterstützt das Netzwerk eine zukunftsrobuste Entwicklung durch generationsübergreifendes Denken und Handeln vieler privater und öffentlicher Akteure. Ein erfolgreicher Mittelstand und viele Betriebe in den Ortschaften sowie die gute Verkehrsanbindung ins Ruhrgebiet, nach Bielefeld und Kassel sowie die Nähe zur Universitätsstadt Paderborn ermöglichen der Bevölkerung eine hohe Lebensqualität bezüglich Arbeitsplätze, Bildung und Freizeitgestaltung. Am Südrand der Region sind attraktive Tourismus-, Naherholungs- und Gesundheitsangebote entstanden.

BESONDERES

Das Südliche Paderborner Land ist die einzige LEADER-Region in NRW, die in gleicher kommunaler Zusammensetzung bereits seit 2002 LEADER+-Region war. Mit einem interkommunalen Handlungskonzept für kleinere Städte und Gemeinden, einem kommunalen Flächenmanagement



Fläche:
711 km²

Bevölkerungszahl:
ca. 84.500

Regionalforum Südliches Paderborner Land e. V.

Burgstraße 16 | 33181 Bad Wünnenberg

Tel.: 02953 96229-0

E-Mail: info@suedliches-paderborner-land.de

Web: www.suedliches-paderborner-land.de

Kommunen:

Bad Wünnenberg, Borchen, Büren, Lichtenau und Salzkotten

Vorsitzender:

Michael Dreier (Bürgermeister Stadt Salzkotten)

Ihr Ansprechpartner:

Hans-Jürgen Altrogge, Geschäftsführer

Uwe Jordan, Regionalmanager

Projektbeispiel Burgruine Ringelstein

Projektträger: Stadt Büren

LEADER-Förderung: 80.000 €

Projektlaufzeit: 2009 bis 2013

Projektbeispiel Klimafreundliches Energie-Erlebnishaus im Naturbad Altenautal Atteln

Projektträger: Naturbad Altenautal e.V.

LEADER-Förderung: 115.500 €

Projektlaufzeit: 2013 bis 2014

und einer LEADER-Kooperationsvereinbarung mit dem benachbarten Hochsauerland sind weitere Säulen der Zusammenarbeit entstanden. Das Regionalmanagement nimmt zudem Aufgaben der regionalen Wirtschaftsförderung und des Regionalmarketings war.

Burgruine Ringelstein

Die Burgruine ist ein Bodendenkmal einer historischen Burg hoch über dem landschaftlich reizvollen Almetal im Ortsteil Harth der Stadt Büren. Bereits über LEADER+ erfolgte eine Freilegung und Sicherung der Ruine. Durch das Anschlussprojekt über die aktuelle LEADER-Förderung konnte die kulturhistorische Bedeutung und das touristische Potenzial der Burganlage nachhaltig entfaltet werden. Das Projekt umfasst die weitere Freilegung, teilweise Wiederherstellung und Sicherung bodendenkmalgeschützter Bereiche der Burgruine. Im Rahmen der touristischen Erschließung wird ein Burghaus als Besucherinformationszentrum errichtet. Hier können die Besucher die bedeutendsten Fundstücke besichtigen und sich über die Geschichte der Burganlage informieren. Zudem wird ein Hexenkeller nach historischem Vorbild mit Fesseln und Folterinstrumenten rekonstruiert. Das Gesamtobjekt soll letztlich von innen und außen durch eine Beleuchtung in Szene gesetzt werden. Es entsteht ein inspirierender Ort für Kulturveranstaltungen in der Region.

Das Projekt hat neben der Freilegung und Rekonstruktion der Burgruine einen weiteren, nicht weniger bedeutenden Zweck: Zusätzlich zu den ehrenamtlich geleisteten Baumaßnahmen durch die ortsansässige Dorfgemeinschaft werden die Arbeiten an der Ruine durch Drogensubstituierte im Rahmen der Beschäftigungsmaßnahme „AaL – Arbeit als Lebenshilfe“ der Suchtkrankenhilfe des Caritasverbandes Paderborn in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter und dem Kreis Paderborn durchgeführt. Suchtkranke Menschen haben hier die Chance, einen ersten Schritt in die Arbeits-



tätigkeit zu machen. Die Teilnehmer werden fachlich angeleitet und erlangen arbeitsspezifische, aber auch soziale Fähigkeiten. Das Projekt hat bis heute ca. 110 Suchtkranke darin unterstützt, zurück in ein suchtfreies Leben zu finden.

Klimafreundliches Energie-Erlebnishaus im Naturbad Altenautal Atteln

Die Umsetzung von Natur- und Klimaschutzzielen wird seit 2006 im LEADER+-Projekt „Naturbad Altenautal“ den Besuchern durch umweltschonenden, chlorfreien Badespaß nähergebracht. Das alte Freibad stand 2002 vor der Schließung und wurde von einem ehrenamtlich arbeitenden Trägerverein übernommen. Dank LEADER+ ist ein innovatives, in der Region einzigartiges Naturschwimmbecken mit umweltschonender Wasseraufbereitung ohne Einsatz von Chemie entstanden. 2013 wird das Naturbad dank eines LEADER-Projekts mit einem klimafreundlichen, nahezu CO₂-neutralen Energie-Erlebnishaus ausgestattet und damit der zukunftsweisende Erhalt dieses Freizeit- und Naturvergnügens sichergestellt.



Das veraltete, unwirtschaftliche Versorgungsgebäude wird durch ein klimafreundliches Multifunktionshaus mit Holz aus heimischen Wäldern ersetzt. Der komplette Energiebedarf des Naturbades wird durch integrierte Luft-Solar- und Photovoltaik-Kollektoren erzeugt. Die gewonnene Energie kann temporär sogar zur Erhöhung der Badewassertemperatur und damit an ungünstigen Tagen zur Verlängerung der Badezeiten eingesetzt werden. Effizienz und Wirtschaftlichkeit dank sinnvoller Maßnahmen zum Klimaschutz sollen im neuen Energie-Erlebnishaus den Besuchern anschaulich vermittelt werden. Die multifunktionale Nutzung des Gebäudes unterstreicht die Motivation im ländlichen Raum, ein durch Ehrenamt, Vereinswesen, Bürgerschaft und Tourismus geprägtes Projekt an zukunftssicherer Infrastruktur und klimafreundlicher Freizeitgestaltung auszurichten. Abgerundet wird das CO₂-neutrale Freizeitvergnügen durch Ladestationen für Pedelec-Fahrräder.



LEADER-Region: Tecklenburger Land

Energierregion mit Tradition und Zukunft

Das Tecklenburger Land lädt Sie ein: Erkunden Sie die malerische Landschaft mit ihren ausgedehnten Wäldern, romantischen Hügeln und frischen Seen, verweilen Sie in den hübschen Orten und lassen Sie sich von unseren Festen, Museen, Theateraufführungen und vielen weiteren Aktionen begeistern.

Als „Balkon des Münsterlandes“ ist das Tecklenburger Land, geprägt durch den Höhenzug des Teutoburger Waldes, ein Kleinod für Naturbegeisterte. Vom Reitsport auf internationalem Niveau bis zur Freizeitgestaltung mit Wandern, Nordic-Walking und Radfahren hat das Tecklenburger Land viel zu bieten.

Der nördliche Teil der Region wartet mit einer historischen Besonderheit auf, die die Geschichte der Region bis heute prägt: die Tödden. Als wandernde Kaufleute zogen sie mit ihren Leinenrollen in Richtung Holland und Flandern und bildeten den Ursprung namhafter Handelshäuser.

Nicht zuletzt durch seine lange Geschichte kann das Tecklenburger Land einiges vorweisen. Von der Moornutzung im 17. Jahrhundert bis zum hochmodernen Bergbau und den regenerativen Energien liegt ein Erfahrungsschatz zugrunde, den es nun mit Hilfe von LEADER zukunftsweisend zu nutzen gilt – ganz nach dem Motto: „Energierregion – mit Tradition und Zukunft“.



Fläche:
801 km²

Bevölkerungszahl:
ca. 135.000

LAG Tecklenburger Land e. V.

c/o Kreis Steinfurt

Tecklenburger Str. 10 | 48565 Steinfurt

Tel.: 02551 69 2122

E-Mail: thomas.koehler@kreis-steinfurt.de

Web: www.lag-tecklenburgerland.de

Kommunen:

Hörstel, Hopsten, Ibbenbüren, Ladbergen, Lengerich, Lienen, Lotte, Mettingen, Recke, Tecklenburg und Westerkappeln

Vorsitzender:

Ullrich Hockenbrink

(Bürgermeister Gemeinde Westerkappeln)

Ihr Ansprechpartner:

Thomas Köhler, Regionalmanager

Projektbeispiel Stärkung von Grundzentren

Projektträger: LAG Tecklenburger Land e. V.

LEADER-Förderung: 17.800 €

Projektlaufzeit: 2010 bis 2013

Projektbeispiel NaTourismus

Projektträger: LAG Tecklenburger Land e. V.

LEADER-Förderung: 31.900 €

Projektlaufzeit: 2010 bis 2011

BESONDERES

Eine Besonderheit liegt in der engen Kooperation mit der LEADER-Region Steinfurter Land, aus der zahlreiche gemeinsame Projekte hervorgegangen sind. Höhepunkt war der gemeinsame Messeauftritt auf der Grünen Woche 2011 in Berlin als Repräsentanten des Landes Nordrhein-Westfalen.

Stärkung von Grundzentren

Die Grundzentren der Region stehen mit 6.000 – 12.000 Einwohnern trotz lokaler Besonderheiten vor vergleichbaren strukturellen Herausforderungen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der damit einhergehenden Abnahme von Dienstleistungen und Sortimenten im Einzelhandel besteht die Gefahr, dass die Grundzentren zu Passivräumen werden. Dies erfordert eine innovative, regional fokussierte Beschäftigung mit dem Thema.

Durch ortsspezifisch zugeschnittene Befragungen aller Haushalte der beteiligten Kommunen wird eine Datengrundlage geschaffen, die als Diskussionsimpuls dient, um Möglichkeiten und Grenzen der Neubelebung von Grundzentren in der Region auszuleuchten. Daran anschließen können sich Anstöße für eine Qualifizierung im ländlichen Einzelhandel oder die Entwicklung von neuen Formen der Grundversorgung. Zudem sollen der Austausch zwischen den Grundzentren gestärkt und innovative Formen der Zusammenarbeit diskutiert werden. Das Projekt kann das Problembewusstsein für die Situation und die Zukunft der Grundzentren in der lokalen Politik und der Bevölkerung

erhöhen und zur Verbesserung der regionalen Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden beitragen. So können auf Grundlage der erworbenen Daten auch neue Wege in der Grundversorgung und Leerstandsnutzung beschritten werden. An dem Projekt nehmen bisher die Gemeinden Lienen und Westerkappeln sowie die Stadt Tecklenburg teil.



Die aufgenommenen und ausgewerteten Daten können schließlich auch als Grundlage für die Erarbeitung eines Einzelhandelskonzeptes der jeweiligen Kommune dienen.

NaTourismus

In die Pedale treten, die Naturschönheiten der Region mit allen Sinnen genießen und dabei Kraft tanken – das ist das Anliegen des Projekts NaTourismus. Dabei zeigen eine große Gesamtroute und sechs lokale Teilrouten die unterschiedlichen Facetten einer Landschaft zwischen Moor und Mittelgebirge.



Die Rad-Rundrouten machen die „Perlen der Natur“ der Region erlebbar, indem sie die Natur- und Landschaftsschutzgebiete auf einer Länge von 25 – 40 km zu bestimmten Themen (z. B. „Seen“, „Wälder“, „Moore“) erschließen. Über jede Route und ihre sehenswerte Tier- und Pflanzenwelt informiert eine leicht verständliche Broschüre mit einer Klappkarte zum jeweiligen Streckenverlauf. Zudem ist die Route beschildert und wird durch Informationstafeln ergänzt, die Informationen zu den Schutzgebieten und deren Einmaligkeit und Schutzwürdigkeit bereithalten.



LEADER-Region: 4 mitten im Sauerland

Wirtschaft + Natur + Freizeit = Lebensqualität

Die Region „4 mitten im Sauerland“ liegt im Zentrum des Hochsauerlandkreises und setzt sich aus den Gemeinden Bestwig und Eslohe sowie den Städten Meschede und Schmallenberg zusammen. Die Region ist durch eine ausgeprägte Homogenität und regionale Zusammengehörigkeit in naturräumlicher, wirtschaftlicher, sozialer und kulturgeschichtlicher Hinsicht gekennzeichnet.

Neben den bestehenden Verflechtungen und Kooperationen verbinden die vier Kommunen ähnliche Potenziale in verschiedenen Bereichen. Hierzu zählen vergleichbare naturräumliche Voraussetzungen, wie z. B. der hohe Waldanteil, sowie ausgeprägte Kompetenzen in der Holzwirtschaft und ein leistungsfähiger Mittelstand als starke Wirtschaftskraft. Daneben ist in der gesamten Region eine hohe Innovationsbereitschaft anzutreffen.

Die Wirtschaft der Region „4 mitten im Sauerland“ ist durch einen leistungsfähigen Mittelstand geprägt. Das produzierende Gewerbe hat mit einem Anteil von 45,7% an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Vergleich zum Durchschnittswert von NRW (31,8 %) eine überdurchschnittliche Bedeutung.

Viele Orte der Region „4 mitten im Sauerland“ zeichnen sich durch ein attraktives Siedlungsbild mit hoher Freizeit-



Fläche:
704 km²

Bevölkerungszahl:
ca. 83.000

Lokale Aktionsgruppe „4 mitten im Sauerland“ e.V.

Rathausplatz 1 | 59909 Bestwig

Tel.: 02904 7128822

E-Mail: info@leader-sauerland.de

Web: www.leader-sauerland.de

Kommunen:

Bestwig, Eslohe, Meschede und Schmallenberg

Vorsitzender:

Reinhold Weber (Bürgermeister a. D. Gemeinde Eslohe)

Ihr Ansprechpartner:

Stefan Pletziger, Regionalmanager

Projektbeispiel Ehrenamtskneipe KüBeL – Kückelheimer BegegnungsLokal

Projektträger: Gemeinde Eslohe

LEADER-Förderung: 27.170 €

Projektlaufzeit: 2012 bis 2013

Projektbeispiel Der Ramsbecker Bergbauwanderweg

Projektträger: Förderverein Sauerländer Besucherbergwerk Bestwig-Ramsbeck e.V.

LEADER-Förderung: ca. 34.000 €

Projektlaufzeit: 2010 bis 2013

und Umweltqualität aus. Die überschaubare Struktur der kleinen Orte trägt zur deren Attraktivität für die Einwohner bei. Die hohe Wohnqualität spiegelt sich auch in der erfolgreichen Teilnahme zahlreicher Orte der Region an dem Bundes- und Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ wieder. Allein elf Bundesgolddörfer liegen in der Region „4 mitten im Sauerland“.

Ehrenamtskneipe KüBeL – Kückelheimer BegegnungsLokal

Oftmals gilt der Satz: „Stirbt die Kneipe, dann stirbt das Dorf“. Durch das Leuchtturmprojekt „KüBeL“ soll dieser Entwicklung entgegengewirkt werden. Damit kann der Ort Kückelheim ein gutes Beispiel und Vorbild für viele andere Ortschaften in Südwestfalen sein, denen es ähnlich ergeht. Der Grund für das Vorhaben ist, dass im Jahr 2011 die letzte Gaststätte im Ort geschlossen wurde. Es bestand nun keine Möglichkeit mehr, sich im Ort zu treffen.

Darum haben die Gemeinde Eslohe und die St. Hubertus Schützenbruderschaft einige Räume in der Schützenhalle in Kückelheim zu einem „Dorftreffpunkt“ umgebaut. Seit Januar 2013 wird das KüBeL von mehr als 40 ehrenamtlichen Engagierten geführt. Jedes Wochenende ist für alle Gäste geöffnet. Hauptzielgruppe sind die Bewohner des Dorfes Kückelheim, die einen neuen Treffpunkt brauchten. Ziel des LEADER-Projekts war es, eine neue Begegnungsstätte für Jung und Alt im Dorf zu schaffen. Kartenclubs, Stammtischen, Vereinen sowie allen Einwohnern soll ein Anlaufpunkt geboten werden, um das Dorfleben aufrecht zu erhalten. Gern gesehen sind auch alle Gäste, z. B. Radfahrer, die den SauerlandRadrिंग nutzen, der an Kückelheim vorbeiführt.



PERSPEKTIVEN

Seit der Eröffnung des KüBeLs ist die Resonanz überwältigend. Jedes Wochenende treffen sich viele verschiedene Menschen in dem neuen Dorftreff. Damit ist es gelungen, wieder eine Begegnungsstätte im Dorf zu etablieren.

Der Ramsbecker Bergbauwanderweg

Der Bergbau hat in dem Ort Ramsbeck eine Geschichte, die erwiesenermaßen bis ins 16. Jahrhundert zurückreicht. Mitte des 19. Jahrhunderts erlebte der Erzabbau in Ramsbeck seine Blütephase. Zu dieser Zeit waren mehr als 2.000 Menschen im Bergbau in und um Ramsbeck beschäftigt. Erst 1974 wurde der Betrieb des Bergwerks eingestellt und in ein Erzbergbaumuseum mit Besucherbergwerk umgewandelt. Das Ziel des LEADER-Projekts war es, unter Einbeziehung von Zeitzeugnissen des Ramsbecker Erzberg-



baus einen thematischen Wanderweg zu konzipieren. Dabei kommt es auch zur Begegnung mit der Orts-, Sozial- und Kirchengeschichte des Ortes Ramsbeck in der Gemeinde Bestwig.

Der Bergbauwanderweg gibt dem Besucher die Gelegenheit, die Geschichte des lokalen Bergbaus nachzuvollziehen und Verfahren des Erzabbaus, der Aufbereitung und der Verhüttung kennenzulernen. Der Weg startet am Sauerländer Besucherbergwerk als 10 km lange Rundstrecke. Mit dem Themenwanderweg wird dem Wunsch vieler Besucher des Sauerländer Besucherbergwerks entsprochen, die an den Museumsbesuch eine Wanderung anschließen möchten. Eine Wanderkarte, ein Begleitheft, eine Internetseite sowie Informationstafeln an der Wegstrecke wurden im Rahmen des Projekts erarbeitet.

PERSPEKTIVEN

Der Bergbauwanderweg stößt auf sehr guten Zuspruch und erfreut sich einer immer höheren Beliebtheit – sowohl bei Gästen als auch bei Einheimischen. Dem Förderverein ist es dabei zu verdanken, dass ein großer Wissensschatz durch die Aufbereitung am Bergbauwanderweg dem Ort Ramsbeck erhalten bleibt.

Mehr zum
Thema

www.foerdereverein-sauerlaender-besucherbergwerk.de

Ansprechpartner zu Förderschwerpunkten der Integrierten ländlichen Entwicklung:

BEZIRKSREGIERUNG ARNSBERG

Dez. 33 – Ländliche Entwicklung, Bodenordnung
Seibertzstraße 1
59821 Arnsberg
Telefon: 02931 82-0
E-Mail: poststelle@bezreg-arnsberg.nrw.de
Internet: www.bezreg-arnsberg.nrw.de

BEZIRKSREGIERUNG DETMOLD

Dez. 33 – Ländliche Entwicklung, Bodenordnung
Leopoldstraße 15
32756 Detmold
Telefon: 05231 71-0
E-Mail: poststelle@bezreg-detmold.nrw.de
Internet: www.bezreg-detmold.nrw.de

BEZIRKSREGIERUNG DÜSSELDORF

Dez. 33 – Ländliche Entwicklung, Bodenordnung
Cecilienallee 2
40474 Düsseldorf
Telefon: 0211 475-0
E-Mail: poststelle@bezreg-duesseldorf.nrw.de
Internet: www.brd.nrw.de

BEZIRKSREGIERUNG KÖLN

Dez. 33 – Ländliche Entwicklung, Bodenordnung
Zeughausstraße 2-10
50667 Köln
Telefon: 0221 147-0
E-Mail: poststelle@bezreg-koeln.nrw.de
Internet: www.bezreg-koeln.nrw.de

BEZIRKSREGIERUNG MÜNSTER

Dez. 33 – Ländliche Entwicklung, Bodenordnung
Domplatz 1-3
48143 Münster
Telefon: 0251 411-0
E-Mail: poststelle@bezreg-muenster.nrw.de
Internet: www.bezreg-muenster.nrw.de

Impressum

HERAUSGEBER

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen, Referat Öffentlichkeitsarbeit,
Schwannstr. 3, 40476 Düsseldorf

FACHREDAKTION

Referat II B 2 „Integrierte ländliche Entwicklung“

GESTALTUNG

Rheindenken GmbH, Kommunikationsagentur, Köln, www.rheindenken.de

BILDNACHWEIS

Gemeinde Legden: S. 8 oben links

Gemeinde Heek: S. 8 oben links

Dominik Olbrich, planinvent 2012: S. 9 oben rechts

Stefanie Terbeck/AMT 2012: S. 9 mitte links

Eifel Tourismus GmbH: S. 14 3 Fotos

Lippe Tourismus & Marketing AG: S. 20 oben links

Karl-Heinz Krull: S. 20 oben mitte

Bernd Mühlenmeier: S. 20 oben rechts

Axel Jungblut: S. 21 mitte links und unten links

Kur- und Freizeit GmbH Schmallenberger Sauerland: S. 30 oben, S. 31 mitte rechts

Schützenverein Kückelheim: S. 31 unten

Alle anderen: Aktionsgruppen der LEADER-Regionen

DRUCK

johnen-druck GmbH & Co. KG, Bernkastel-Kues, www.johnen-gruppe.de

STAND

Juni 2013

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen und an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucher-
schutz des Landes Nordrhein-Westfalen
40476 Düsseldorf
Telefon 02 11 45 66-6 66
Telefax 02 11 45 66-3 88
infoservice@mkulnv.nrw.de
www.umwelt.nrw.de

